◆ Erscheint an jedem Sonnabend ◆
Abonnement: Für Monat April 1923
300 Mark
◆ Einzelnummer 100 Mark und Porto ◆

# Schlesiens Handwerk und Gewerbe

Anzeigenpreis: Für das Millimeter siebenspaltig 75 Mark. Stellengesuche und -Angebote 75 Mk., Heiratsanzeigen 75 Mk.
◆ Reklamen in dem Textteil 120,— Mark ◆

**Schlesisches Gewerbeblatt, Wochenschrift für den gewerblichen Mittelstand Schlesiens**

Organ der Handwerkskammer zu Breslau, des Landes-Verbandes des Schlesischen Handwerks, des Innungsausschusses zu Breslau, des Schlesischen Zentral-Gewerbevereins, des Breslauer Gewerbe-Vereins sowie einer weiteren Anzahl gewerblicher Korporationen

Verlag: Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" e.G.m.b.H. Geschäftsstelle: Breslau 1, Elisabethstr. 2, Tel. Ohle 2379

Nummer 14 | Postscheckkonto Nr. 51265 für Abonnementsbeiträge | Breslau, 7. April 1923 | Postscheckkonto Nr. 1818 für Inseratenbeträge | 4. Jahrgang

## Neue Lasten und kein Ende

Die Breslauer Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich in ihrer Sitzung vom 22. März 1923 wieder einmal mit der Erhöhung der Lehrlingsbeiträge für die Fortbildungsschule. Die Vorlage sieht abermals eine ganz wesentliche Neubelastung der Gewerbebetriebe vor. Wie lange soll es denn noch so weiter gehen? Überall dasselbe Bild, nicht nur in Breslau sieht es so aus: Erbarmungslos wird die Gewerbesteuer angezogen, was zugrunde geht, geht eben zugrunde. Was sind denn die Beiträge zur Fortbildungsschule anderes als eben auch wieder eine Gewerbesteuer? Nur einen anderen Namen trägt das Kind. Geradezu lächerlich wirkt es, wenn man aus dem Munde irgendwie an der Erhaltung der gegenwärtigen Zustände im Fortbildungsschulwesen interessierter Personen hört: „Was wollt Ihr denn, die Staffelung der Gewerbebetriebe nach den Gewerbesteuerklassen nimmt ja gerade auf die kleinen und kleinsten Betriebe weitgehende Rücksicht. Gerade diese bleiben von den Beiträgen zur Fortbildungsschule so gut wie ganz verschont! Nur die größeren Betriebe werden schärfer herangezogen." — Die so sprechen, wissen das eine nicht oder wollen es nicht wissen: Die Geldentwertung hat die kleinen und kleinsten Betriebe aus den unteren Steuerklassen nach den höheren gedrängt. Heut gibt es fast keine Gewerbetreibenden mehr, welche im Jahre ein Gesamteinkommen unter 8000 Mark oder auch unter 24 000 Mark haben. Davon kann niemand leben, es sei denn, er hat andere Existenzmittel. Solche Betriebe sind längst abgestorben, die Meister haben umsatteln müssen, wenn sie es nicht verstanden, ihr Einkommen der Entwertung entsprechend zu erhöhen. Die von dem Gesetzgeber seinerzeit gewollte Schonung des Kleingewerbes tritt also infolge der Geldentwertung längst nicht mehr in Erscheinung. Jede Erhöhung der Fortbildungsschulbeiträge trifft also die Kleinen, die in Wirklichkeit nicht größer, sondern von Tag zu Tag immer noch kleiner werden, bis sie ganz verschwinden, mit doppelter Schärfe.

Zwei alte Fragen sind es, welche, schon lange aufgeworfen, jetzt ganz entschieden gelöst werden müssen:

1. Ist nicht auch die Allgemeinheit an der Erziehung eines tüchtigen Nachwuchses interessiert und daher verpflichtet, zu den Ausbildungskosten angemessen beizutragen?

2. Entsprechen die Erfolge der Fortbildungsschule den für sie aufgewandten Kosten?

Auf die erste Frage gibt es nur ein entschiedenes Ja, auf die zweite ein ebenso entschiedenes Nein! Zweifellos kann es der Gemeinde, dem Staate, der Allgemeinheit nicht gleichgültig sein, ob der gewerbliche Nachwuchs in genügender Stärke vorhanden und in bestmöglicher Weise ausgebildet wird. Arbeit und Leistungsfähigkeit machen heut fast das einzige Kapital aus, das unserem Volke noch verblieben ist. Noch heute läßt sich die Industrie vom Handwerk die gelernten Arbeiter ausbilden. Mit der Industrie ist aber nicht nur die Arbeiterschaft eng verknüpft, sondern auch all die anderen Stände, kurz und gut, alle sind interessiert. Da ist es doch recht und billig, wenn man die Kosten für die Lehrlingsausbildung nicht allein dem überlasteten gewerblichen Mittelstande aufbürdet, sondern von der Allgemeinheit tragen läßt.

Über die Frage, ob die Erfolge der Fortbildungsschule ihre Kosten rechtfertigen, herrscht in Handwerk und Gewerbe fast ausnahmslos nur eine Meinung. Nach wie vor lehnen wir die Fortbildungsschule in ihrer heutigen Form ab, sie entspricht nicht den an sie gestellten Forderungen. Daran ändert auch der Versuch nichts, die Fortbildungsschulen Berufsschulen zu nennen. Berufsschulen sind sie nicht! Wir wollen Fachschulen haben, in denen der strebsame Teil der gewerblichen Jugend die beste Bildungsmöglichkeit findet, die man sich nur denken kann. Der Schulzwang muß fallen. Wer nicht vorwärts streben will, wird nie ein guter Schüler sein. Er ist ein Hemmnis für den Lehrgang, für den von uns gewollten Erfolg der Schule.

Den neuen Lasten also, die man jetzt den Gewerbetreibenden in Form der ganz erheblich erhöhten Schulbeiträge aufzubürden sucht, steht nichts gegenüber, was sie rechtfertigen würde.

Wie das Handwerk über die Bildungsfrage denkt und wie wenig Entgegenkommen ihm gezeigt wird, beleuchtete Malerobermeister Streit in der letzten Breslauer Stadtverordnetenversammlung. Er wies auf die traurigen räumlichen Verhältnisse hin, unter denen die Städt. Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu leiden hat. Mit Recht betonte er, daß bei allen Gebührenfestsetzungen und bei allen Belastungen der Bevölkerung immer auf die viel höheren Anforderungen anderer deutscher Städte im Westen und Süden hingewiesen wird, während unsere Stadtverwaltung die viel größeren Gegenleistungen und die großzügige Fürsorge für das Handwerk dieser Städte nicht in Erwägung zieht. Der Redner beanspruchte die Bereitstellung eines geeigneten Gebäudes für diese Lehranstalt, die neben der Anerkennung ihrer Leistungen auch deshalb die Sympathien der werktätigen Bevölkerung und des Kunsthandwerks erworben hat, weil sie ein Sammelbecken ist für jene Kräfte, die nicht durch äußeren Zwang, sondern aus eigenem Ehrgeiz und innerem Drang die höchste Berufsentfaltung anstreben. Seinem Wunsch, anläßlich der beabsichtigten Einziehung von über 100 Volksschulklassen für eine andere Unterbringung der Handwerker- und Kunstgewerbeschule Sorge zu tragen, wich der Magistratsvertreter mit dem Bemerken aus, daß bei voller Würdigung der geschilderten Mißstände auch die Not anderer Schulen berücksichtigt werden müsse. Das letzte Wort ist in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen. Das Handwerk wird jedenfalls gut tun, sich in seinem Bildungsbedürfnis nicht wieder als Aschenbrödel behandeln zu lassen, und es darf nicht müde werden, sich für eine würdige Behausung seiner anerkannten und höchsten Bildungsstätte im deutschen Osten einzusetzen.

## Die Freuden eines Obermeisters

Wohl an 2 Jahre mag es zurückliegen, daß die Breslauer Allgemeine Ortskrankenkasse den Ankauf eines eigenen Krankenhauses bezw. Sanatoriums plante. Die Kosten wären bereits s. Zt. hoch in die Millionen gegangen, aber auch schon damals war die finanzielle Lage der Allgemeinen Ortskrankenkasse alles andere als rosig zu nennen. Jedenfalls war es unerfindlich, wie man an ein derartiges Riesenunternehmen heranzugehen wagte, zu einem Zeitpunkt, da die Beiträge der Arbeitgeber sowohl als auch die der Arbeitnehmer in einem schwindelerregenden Tempo in die Höhe zu klettern begannen. In den Kreisen der Beitragszahler stieß der Plan der Kassenleitung natürlich auf den lebhaftesten Widerstand. Der Innungsausschuß nahm dagegen Stellung, die einzelnen Innungen schlossen sich diesem Vorgehen an, in Versammlungen und in der Presse wurde die Angelegenheit auf das lebhafteste behandelt — und schließlich wurde das Projekt begraben.

Damals hatte auch die Breslauer Glaserinnung einen scharfen Protest gegen die Absicht der Kassenleitung losgelassen, in welchem u. a. gesagt war, daß weder Arbeitgeber noch -nehmer gewillt seien, angeblichen Menschenfreunden durch ihre Beiträge die Taschen füllen zu helfen. Und nun geschah das Unglaubliche: Die Herren Senk und Benneke, von denen keiner während oder vor der fraglichen Zeit Vor-

Original-Messer Schweiss- u. Schneid-apparate sowie sämtliche Zubehörteile u. Schweissmaterialien liefert sofort
ab Lager
die Generalvertretung Breslau
R. SCHÄFER, Breslau 23
Kantstrasse Nr. 12 – Fernruf: Ohle Nr. 7175

sitzender der Krankenkasse war, die weder dem Obermeister der Glaserinnung bekannt waren, noch diesen kannten, die fühlten sich beleidigt und stellten bei dem Staatsanwalt Strafantrag gegen Obermeister Kleinke. Dieser wurde polizeilich vernommen, aber der Staatsanwalt lehnte die Eröffnung eines Verfahrens wegen Mangel an öffentlichem Interesse ab. Nun strengten Senk und Genosse Privatklage gegen Kleinke an. Trotz zweimaliger Verhandlung vor dem Schiedsrichter kam es zu keiner Einigung, und so ging die Sache vor das Schöffengericht. Hier wurde der Angeklagte Kleinke freigesprochen und den beiden „beleidigten“ Privatklägern die Tragung sämtlicher Kosten auferlegt. Damit nicht zufrieden, legten diese Berufung ein, und so kam es zur Hauptverhandlung vor der Strafkammer. Aber auch hier hatten die Kläger Senk und Benneke kein Glück, trotz ihres Rechtsbeistandes, während Obermeister Kleinke auf die Hilfe eines Anwalts verzichtet hatte und sich allein verteidigte. Abermals wurde die Klage abgewiesen und den Klägern die Tragung sämtlicher, inzwischen schon recht beträchtlich gewordenen Kosten auferlegt. Aber auch hiermit gaben sich die hartnäckigen Kläger noch nicht zufrieden, sondern legten Revision an das Oberlandesgericht ein. Dieses verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die 4. Strafkammer, welche Herrn Kleinke nunmehr endgültig freisprach und die Kosten des gesamten Verfahrens abermals den Klägern Senk und Benneke auferlegte.

Für diese mag es recht schmerzlich sein, einen so kostspieligen Prozeß durch sämtliche Instanzen verloren zu haben, ohne die Berechtigung erstritten zu haben, sich beleidigt zu fühlen. Hat sich die ganze Geschichte gelohnt? Konnten sich diese beiden Herren nicht mit der von Herrn Kleinke wiederholt abgegebenen Versicherung begnügt haben, daß er sie weder gekannt noch gemeint habe, noch habe beleidigen wollen, daß er in der ganzen Angelegenheit nicht persönlich Stellung genommen, sondern nur die von der Innung gefaßte Resolution beschluß- und pflichtgemäß weitergegeben habe? Jetzt wird wohl auch den Klägern der Gedanke kommen, daß der Prozeß etwas voreilig angestrengt worden ist. Doch das ist ja schließlich ihre Privatsache! Jedenfalls muß das verlangt werden, denn auf keinen Fall könnte sich die interessierte Öffentlichkeit damit einverstanden erklären, daß die Kosten dieses teueren Vergnügens etwa von der Allgemeinen Ortskrankenkasse getragen werden.

## Bürgerbund Breslau

Am 26. März tagte der Bürgerrat unter dem Vorsitze des Herrn Direktor Dr. Krüger, um insbesondere zur gegenwärtigen politischen Lage Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen der zahlreich besuchten Versammlung ergaben, daß das Bürgertum guten Grund hat, mit allem Nachdruck die Aufhebung der Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten vom 4. 7. 1922 zu verlangen, nach der in der Provinz Niederschlesien jedermann ohne Angabe von Gründen beliebig lange in Haft genommen werden kann, während sonst im Deutschen Reiche, soweit keine französische Willkür herrscht, jedem Staatsbürger das Recht auf seine sofortige richterliche Vernehmung innerhalb 24 Stunden nach der Verhaftung gegeben ist. Das Mißtrauen, das durch diese Verordnung einseitig gegen das Bürgertum gerichtet ist, muß als nur zu berechtigt anerkannt werden, zumal die hiermit bezüglichen Angelegenheiten im Oberpräsidium von einem Beamten bearbeitet werden, der schon deswegen nicht das Vertrauen des Bürgertums besitzt, weil er sich vor kurzem in einer öffentlichen Versammlung als Zionist bekannt und sich somit sogar zu den nationaldeutschen Juden in einen scharfen Gegensatz gestellt hat. Der preußische Minister des Innern hat es fertig gebracht, das Bürgertum durch die aller Wahrscheinlichkeit nach unbegründeten Putschgerüchte zu beunruhigen. Die Bestrebungen einzelner kleiner Gruppen, die Ruhrfrage auf eigene Faust gewaltsam zu lösen, sind als völlig töricht unbedingt zu verurteilen; ob diese Bestrebungen auf innere Umwälzungen abzielten, bleibt abzuwarten, so wenig wahrscheinlich es ist. Merkwürdig berühren muß jeden Staatsbürger, gleichviel welcher Parteirichtung, die Auflösung einer politischen Partei wie der deutschvölkischen Freiheitspartei. Davon, daß die kommunistische Partei schon einmal aufgelöst worden sei, obwohl sie doch gar keinen Hehl daraus macht, daß sie auf Umsturz ausgeht und zu diesem proletarische Hundertschaften stellt, hat man noch nie etwas gehört. Erst kürzlich konnte die Schlesische Arbeiterzeitung einen Vortrag über „proletarischen Selbstschutz“ öffentlich ankündigen, ohne daß jemand gewagt hätte, dagegen einzuschreiten. Was würde wohl geschehen sein, wenn die deutschvölkische Freiheitspartei oder sonst jemand

**Breslauer Bankverein**
Blumenstraße Nr. 8 / Fernruf: Ring Nr. 2857 u. 7966
**Ausführung aller Bankgeschäfte**
**Effekten- u. Devisen-An- u. Verkauf**

von der rechten Seite einen Vortrag über deutschvölkischen Selbstschutz oder ähnliches hätte auch nur andeuten wollen. Das Bürgertum ist aufs höchste erbittert über diese einseitige Stellungnahme der Regierung zugunsten des Linksradikalismus und empfindet es erst recht als schwere Beeinträchtigung, wenn neuerdings sogar jeder Selbstschutz verboten worden ist. Dies bedeutet eine völlige Verneinung bürgerlicher Versammlungsfreiheit. Mit Recht wurde ferner darauf hingewiesen, in welch unverantwortlicher Weise insbesondere die sozialistische Presse die Einheitsfront gegenüber dem Ruhreinfall sabotiert, ohne daß die Regierung sich dagegen wendet. Das neuerliche Vorgehen der „Volkswacht“ in Sachen der Straßenumbenennung beweist dies aufs neue. Sollte eine Behörde es unternehmen, den Sozialdemokraten in dieser Frage nachzugeben, so würde dies die gesamte Bürgerschaft aufs höchste erregen und der Einheitsfront, dem inneren Frieden den Todesstoß versetzen. Die Langmut der Bürger ist groß genug, aber der Bogen darf doch nicht überspannt werden. Das Bürgertum wird sich die Haltung der „Volkswacht“ in dieser Angelegenheit für die kommenden Stadtverordnetenwahlen merken. Wenn auch der Termin für diese Wahlen zunächst hinausgeschoben worden ist, wurde die Notwendigkeit, schon jetzt in die Wahlvorbereitungen einzutreten, allseitig anerkannt und die allzu abwartende Haltung der bürgerlichen Parteien aufs lebhafteste bedauert.

Scharf getadelt wurde die Hergabe Breslauer Schulen an kommunistische Jugendgruppen, die in diesen öffentlichen Gebäuden ein Heim Lenin, ein Heim Trotzki usw. eingerichtet haben. Vom Magistrat muß völlig paritätische Behandlung gefordert werden. Wenn den politischen Parteien die Schulen versagt werden, so muß dies auch bei Jugendorganisationen der Fall sein, die in engster Beziehung zu diesen stehen, noch dazu, wenn es sich um ausgesprochen staatsfeindliche handelt.

Schließlich wurde noch die Tätigkeit der Preisprüfungsstellen besprochen, die ihren guten Zweck, den Wucher zu bekämpfen, nur sehr unvollkommen erfüllen. Es wurde angeregt, die Aufmerksamkeit der zuständigen Behörden auf die Goldankaufsstellen zu richten, damit einmal nachgeprüft wird, inwieweit von diesen die Notlage des bürgerlichen Mittelstandes in wucherischer Weise ausgenützt wird.

Mit einem allseitig beifällig aufgenommenen Aufrufe eines aus dem Rheinlande stammenden Mitglieds, die leider weitverbreitete Flaumacherei tatkräftig zu bekämpfen, schloß die Sitzung.

## Kleene Nachrichta

Die schlechta Zaita sein vurbei,
Doas sitt iz baale jeder ei,
Iz kummen guldne Tage
Wie weggewischt is jeder Streit,
Zengsrimm is nischt wie Einigkeit, —
Woas ich nich ols derlabe!

Iz hürt und staunt Ihr lieben Laite,
Bir hoan iz gaanz off ünser Saite
A Kämmrer! Denn a gab dahn Roat,
Und üm die Hälfte, wurd beschlossen,
Uns die Gewerbesteuer zu erlossen,
Dahm stimmte zu doar Magistrat.

Eim Handwerksbloate ich dos fond,
Und nabaher noch allerhand
Su ganz verschiedne Sacha,
Wir baun iz a Gewerbehaus,
Und die Bauhütte führt doas aus,
Die täts recht billig macha.

Doar Schlichtungsausschuß, ich konns kaum sogen,
Dar tut eim Juhr blus eenmal tagen.
Doch ganz verschwinden lohn bern nich,
Denn die Geselln, die gihn iz under
Mim Luhne um die Hälfte runder,
Doas vertrohn ber uff die Dauer nich.

Dar Innungsausschuß hot iz Geld
Wie susten kener uff der Welt.
Is denn doas a Wunder?
A jeder hot uff Juhre schon
Da ganze Beitrag hingetron;
Nu halt bersch aus izunder.

Noch manches Schiene drinne stond,
Wu droan ich meine Freede fond,
Eim lieben Handwerksblätl.
Dar Innungsausschuß gäb iz raus,
De Vorzugsaktien aus 'm Haus;
Am irschten gäbs die Zätl.

Een tausend Mark hot eene Wert,
Auch ich ho mich dazu bekehrt
Und wulde spekulieren.
Ich rechnete eim stillen aus,
Woas käm aus dem Geschäft blos raus
Und toat schun kalkulieren:

Dreihundertachtundsiebzig Mark,
Nee Leute hiert, doas is doch stark,
Doas woar der Preis für eine,
Und 1000 Mark sulls dafür geben.
Nee Kinder, ach, do könn ber leben,
600 Mark Verdienst om Scheine!

Su rechne ich, o Dunnerhagel
Die Schusterei hängst uffa Nogel,
Und aus is mit dar Schinderei —.
Do spricht zu mir mei Freund, dar Korle,
Paß uff mei Lieber, 's is ne Folle,
Drinn leit a faules Usterei!

'S woar dam Redakteur sei fester Wille
Uns een Bär ufzubinda om erschten Aprille.

Hilfeik Vatsug-Breslau.

Fernsprech-Anschluß: Breslau Amt Ring 7547
**Leipziger, Werner & Co.**
Breslau 3 * Siebenhufener Straße Nr. 11/15
Großes Lager in allen in- und ausländischen
**Hölzern und Furnieren**
insbesondere in Eichen- und Pappel-Furnieren

# Bekanntmachungen

## Handelsministerium

Erl. d. M. f. H. vom 28. Februar 1923 Nr. IV. 1966, betr. die Prämie für das Auslehren Taubstummer.

Die Prämie für das Auslehren taubstummer Lehrlinge ist im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister mit Wirkung vom 1. Januar d. Js. ab auf 3000 Mark erhöht worden. Im übrigen verbleibt es bei den Vorschriften der Runderlasse vom 19. Juli 1907 (H. M. Bl. S. 291) und vom 17. März 1922 (H. M. Bl. S. 59).

J. A.: gez. Dr. von Seefeld.

## Ausschreibung

Die Pflasterarbeiten für die Gleiserneuerung in der Kloster-Straße zwischen Lützow- und Königgrätzer Straße sollen nach den im Magistratsbüro VII, Blücherplatz 16 I, ausliegenden Bedingungen vergeben werden. Angebote sind dem Bauamte T. O., Blücherplatz 16 III, daselbst einzureichen bis Mittwoch, den 11. April 1923, vorm. 10 Uhr.

Breslau, 3. April 1923. Die Stadtbaudeputation.

---

Die Pflasterarbeiten für die Gleiserneuerung in der Herzog-Straße zwischen Matthias-Straße und Lehmdamm sollen nach den im Magistratsbüro VII, Blücherplatz 16 I, ausliegenden Bedingungen vergeben werden. Angebote sind dem Bauamte T. O., Blücherplatz 16 III, einzureichen bis Mittwoch, den 18. April 1923, vorm. 10 Uhr.

Breslau, 4. April 1923. Die Stadtbaudeputation.

## Glaser-Zwangs-Innung Breslau

Lt. Beschluß des Vorstandes und Gesellenausschusses bleiben die Kostgeldbeihilfen für Lehrlinge per Monat April cr. mit 1000, 2000, 3000 und 4000 M pro Woche bestehen.

Invaliden- und Krankenkassenbeiträge sind von dem Lehrmeister zu zahlen. Abzüge finden nicht statt. Aufnahme- und Prüfungsgebühren trägt ebenfalls der Lehrmeister.

Der Vorstand. Alfred Kleinke, Obermeister.

## Schuhmacher-Gewerbe-Verein Hans Sachs

Montag, den 16. April, findet im neuen Vereinslokal Börsenkeller, Neue Graupenstr., die Frühjahrs-Hauptversammlung statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Kassenbericht. 2. Bericht der Revisoren. 3. Erhöhung der Beiträge. 4. Maikränzchen. 5. Pfingstausflug. 6. Sommerausflug. 7. Verschiedenes.

Einladungen durch die Post erfolgen nicht, deshalb werden die Mitglieder ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand. J. A.: J. Rinke, Schriftführer.

## Steinsetzer-Zwangs-Innung Breslau

Sonntag, den 15. April 1923, im Kasino, Neue Gasse Nr. 22, **Versammlung der Mitglieder der Sterbekasse** vorm. 11 Uhr. Tagesordnung: 1. Satzungsänderung der §§ 8 und 13. 2. Verschiedenes.

Am 15. April, mittags 1 Uhr im Kasino, Neue Gasse Nr. 22, **ordentliche Innungsversammlung.** 1. Teil (gemeinsam mit dem Gesellenausschuß). 1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obermeister. 2. Aufnahme von Lehrlingen. 3. Antrag des Gesellenausschusses betr. Freisprechung der Junggesellen und Aushändigung der Gesellenbriefe am Prüfungstage. 4. Anträge usw. II. Teil (nur für Innungsmitglieder). 1. Ehrung des Jubilars Herrn Kollegen Max Sering. 2. Verlesen des letzten Protokolls durch den Schriftführer. 3. Anmeldung der Lehrlinge zur nächsten Gesellenprüfung. 4. Einziehen der Beiträge a) Innungsbeitrag 500 M, b) Sterbekassenbeitrag 10 M, c) Beiträge für den Innungsausschuß 75 M und der restierenden Umlagebeiträge. 5. Verschiedenes, Anträge usw.

Der Vorstand.

Rudolf Herrmann, Obermeister. J. A.: Herm. Kuppe, Schriftführer.

## Bürsten- und Kammacher-Innung Schlesien

Am 16. April 1923, **ordentliche Quartalsversammlung** in Wiesners Brauerei am Neumarkt, nachm. 1½ Uhr.

Tagesordnung: 1. Begrüßung und Verlesen der letzten Protokolle. 2. Bekanntgabe der Eingänge und Diskussion. 3. Tätigkeitsbericht über die Gefängnisarbeit. 4. Einkassieren der Beiträge und Bericht über die Kassenverhältnisse. 5. Ein- und Ausschreiben von Lehrlingen. 6. Antrag des Vorstandes zum nächsten Verbandstag. Abänderung des § 11 der Verbandsstatuten. 7. Antrag des Vorstandes über Errichtung eines Ausschusses für das Lehrlingswesen und Innungsschiedsgerichtes. 8. Aussprache über die Gründung einer Zwangsinnung für den Bezirk Liegnitz. 9. Richtlinien über Kalkulation und Verkaufspreise. 10. Diverses.

Wir bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen. Kollegen, welche Lehrlinge ausgelernt haben, wollen dieselben um 4 Uhr im obigen Lokal, pünktlich erscheinen lassen.

Der Vorstand.

J. A.: Richard Schlehufer, 1. Schriftführer.

## Bildhauer-Innung (Zwangsinnung) zu Breslau

Montag, den 16. April, nachmittags 6 Uhr im Sitzungssaale des Innungsausschusses, Elisabethstraße 2, 2. Stock, **2. Quartalsversammlung** und zwar unter folgender

Tagesordnung:

1. Protokoll aus letzter Versammlung. 2. Freisprechen der Lehrlinge. 3. Bericht des Vorstandes. 4. Kassen-(Jahres)bericht für 1922. 5. Neuwahl von Prüfungsmeistern und deren Stellvertreter. 6. Statuten-Änderung. 7. Verlesen der Anwesenheitsliste. 8. Verschiedenes.

Es wird ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Wir verweisen auf den § 22 Absatz 4, welcher lautet: Mitglieder, oder deren Vertreter, welche den angesetzten Innungsversammlungen fernbleiben, haben eine Ordnungsstrafe von 300 Mark zu zahlen und werden im Weigerungsfalle die Strafgelder zwangsweise beigetrieben.

Der Vorstand.

Julius Völkel, Obermeister. J. A.: Georg Berger, 1. Schriftführer.

## Tischler-Innung (Zwangs-Innung) zu Breslau

**Oster-Quartalversammlung** Montag, den 16. April, nachmittags 3 Uhr im Gesellschaftshaus Wratislawia, Mauritiusplatz 4. — Freisprechen und Aufnahme der Lehrlinge. Die Aufnahmegebühren betragen 750 Mark.

**Innungs-Versammlung** Punkt 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls von der letzten Quartal-Versammlung. 2. Beschlußfassung über Austritt aus dem Bund deutscher Tischler-Innungen. 3. Neuorganisation des Provinzial-Verbandes.

Die gesamte Tagesordnung wird in nächster Nummer bekanntgegeben.

Die mündliche Prüfung der Junggesellen findet Freitag, den 13. April 1923 in der Handwerkskammer, Blumenstraße 8, statt. Die Prüfungs-Lehrlinge haben die Pflicht, von Montag, den 9. April ab, in der Zeit von 9—3 Uhr im Büro Elisabethstraße 2 zu erscheinen, dort wird Auskunft erteilt, um welche Zeit die Prüfung stattfindet.

Pflicht der auswärtigen Kollegen ist es, ihre Beiträge umgehend einzusenden. Postscheck-Konto Breslau 60 394.

Der Vorstand. J. A.: Mühlbach, Obermstr.

**Bezirks-Versammlung Gabitz-Gräbschen** Dienstag, den 10. April 1923, abends 7 Uhr bei Bräuer, Gabitzstraße 22.

E. Ekke, Bezirksleiter.

## Schlesischer Arbeitgeberverband für das Steinsetzgewerbe E. V. Breslau

**Letzte Aufforderung!**

Unterzeichneter bittet um Einreichung der noch fehlenden Lohnsummen für das Jahr 1922 bis 15. d. Mts. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Einschätzung durch den Vorstand.

Der Vorstand.

Franz Milenz, Kassenfhr., Breslau 12, Korso-Allee 14/22.

## Der 31. Schlesische Glasertag

findet am 29. April cr. in Hirschberg statt. Unsere Innungen bitten wir, eine rege Werbetätigkeit einsetzen zu lassen, so daß diese Tagung einen Massenbesuch aufzuweisen hat. Kollegen! Denken wir daran, daß unsere Standesfrage unsere Lebensfrage ist. Nun ist die Zeit gekommen, in der festes Zusammenhalten und Einigkeit in allen Standesfragen unbedingtes Erfordernis ist. Lauheit und Schlafmützigkeit würden in der jetzigen furchtbaren Wirtschaftskrisis und der schweren sozialpolitischen Lage unseres Vaterlandes den Zusammenbruch der geschaffenen Verbände und die völlige Verarmung des Handwerks in schnellstem Tempo herbeiführen. Vollzähliges Erscheinen der Einzelmitglieder setzen wir als ganz selbstverständlich voraus. Alle Anfragen, Meldungen und Zuschriften sind an den unterzeichneten Vorsitzenden, Breslau 10, Rosenthaler Straße 39 II, zu richten. Anträge für die Tagesordnung sind bis spätestens 14. April beim Verbandsvorstand einzureichen.

Alfred Kleinke, Vorsitzender.

## Ortsverein Breslauer Schneidermeister

Montag den 9. April 1923 abends 8 Uhr im Kasino Neue Gasse Monats-Versammlung. Es ladet ergebenst ein.

Der Vorstand. Paul Schwingel.

## Glaser-Innung Breslau

**Oster-Quartals-Versammlung** am Mittwoch, den 11. April 1923, nachm. 3 Uhr im „Kaufmannsheim", Schuhbrücke 50/51 I.

Tagesordnung (wie bereits in Nr. 13 dieses Blattes am 31. März cr. bekanntgegeben).

Alle ein- und auszuscheidenden Lehrlinge müssen am Quartalstage vorgestellt werden.

Laut § 15 der Innungs-Statuten ist jedes Mitglied bei Vermeidung der festgesetzten Ordnungsstrafe verpflichtet, beschäftigte Gesellen, Arbeiter u. Arbeiterinnen dem Kassenführer Kollegen Ph. Rauer, Höfchenstr. 57, zu melden.

Unentschuldigtes Fehlen bei Versammlungen zieht die statutenmäßig festgesetzte Strafe nach sich.

Entschuldigungsschreiben sind nur an den Obermeister nach Klosterstr. 98 zu richten; mündliche oder auch telephonische Entschuldigungen können nicht berücksichtigt werden. Jedes Mitglied hat persönlich an den Versammlungen teilzunehmen. Vertreter haben keinesfalls Zutritt.

Punkt 6 Uhr: **Außerordentliche Innungsversammlung.** Einziger Punkt der Tagesordnung: Satzungsänderung (§§ 1, 4, 6, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 22, 30, 40, 42, 46, 58). Diese Versammlung ist nur beschlußfähig, wenn ¾ der stimmberechtigten Innungsmitglieder anwesend sind. Sollte dies nicht der Fall sein, dann findet um 6¼ Uhr eine zweite außerordentliche Innungsversammlung statt, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist und über die Satzungsänderung abstimmen wird.

Der Vorstand. A. Kleinke, Obermeister.

## Tapezierer- und Dekorateur-Zwangs-Innung zu Breslau

Oster-Quartal Mittwoch, den 18. April 1923, nachm. 5 Uhr im Bürgergarten.

Tagesordnung: 1. Lehrlingsaufnahmen. 2. Bericht über Prüfungen (Genehmigung der neuen Kostgeldsätze). 3. Bericht über Meisterprüfungen. 4. Aufnahme neuer Mitglieder. 5. Kassenbericht und Entlastung des Kassierers (Bericht des Obermeisters über Sterbebeihilfe). 6. Bericht über Stand unserer Genossenschaft und letzte Bilanz (Koll. Mücke). 7. Bericht der Fachschulkommission und Fachlehrer. 8. Innungsausschuß-Zeitung (Syndikus Baranek). 9. Einzelbericht der Bezirksobmänner. 10. Verschiedenes.

Die Ein- und Umschreibung sowie Abmeldung der Lehrlinge findet am Sonntag, 15. April 1923, vorm. 11—12 Uhr im Innungszimmer, Weidenstr. 21, statt.

Der Vorstand. Otto Ulke, Obermeister.

## Graveur- und Ciseleur-Zwangsinnung zu Breslau

Die Tarifverhandlungen zwischen dem Deutschen Graveur- und Ciseleurbund einerseits und dem Deutschen Metallarbeiterverband und dem Gewerkverein Deutscher Metallarbeiter andrerseits am 5. März d. J. in Berlin hatten für Breslau folgendes Resultat:

| | ab 5. 3. | ab 12. 3. |
|---|---|---|
| Im 1. Jahre nach der Lehre . . . | 1390 M | 1490 M |
| bis zu 22 Jahren . . . . . | 1460 M | 1560 M |
| über 22—24 Jahre . . . . . | 1510 M | 1610 M |
| über 24 Jahre . . . . . | 1600 M | 1700 M |

Am 19. März fanden bereits wieder in Berlin Tarifverhandlungen statt, in welchem vorgenanntes Lohnabkommen bis auf weiteres verlängert wurde. Die bisherige Tarifkommission des Deutschen Graveur- und Ciseleurbundes ist veranlaßt worden, ihre Ämter niederzulegen und fanden die Tarifverhandlungen vom 19. März bereits durch einige Herren des geschäftsführenden Bundesvorstandes statt. Die nächsten Tarifverhandlungen finden am 9. April in Berlin statt und sollen die dann zu vereinbarenden neuen Löhne bereits in der Lohnwoche, in die der 9. April fällt, in Kraft treten. — Die Kostgeldbeihilfen für die Lehrlinge im Graveur- und Ciseleurhandwerk wurden auf Vorschlag des Innungsvorstandes in der Monatsversammlung vom 5. März ab 1. April bis auf weiteres wie folgt festgesetzt: Im ersten Lehrjahre 750 M, im zweiten Lehrjahre 1500 M, im dritten Lehrjahre 2250 M und im vierten Lehrjahre 3000 M.

Die Oster-Quartalsversammlung, welche turnusgemäß am ersten Montag des Monats April stattfinden soll, findet, da dieser erste Montag der zweite Osterfeiertag ist, am 9. April d. J., abends 7½ Uhr im Sitzungssaale des Innungsausschusses, Elisabethstr. 2, statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Schriftführers. 2. Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes. 3. Erhöhung der Innungsbeiträge. 4. Festsetzung des Etats für 1923/24. 5. Vorstandswahl (Ersatzwahl für den durch das Los ausgeschiedenen Kollegen Gerlich). 6. Bundesangelegenheiten. 7. Verschiedenes.

Die Innungsbeiträge usw. bitte ich möglichst in der Versammlung an den Kassierer zu zahlen. Die Kollegen ersparen sich die Einziehungskosten und dem Kassierer erhebliche Arbeit. Es sind zu zahlen: 1. Innungsbeitrag vorbehaltlich der vom Innungsvorstande vorgeschlagenen

**Breslauer Bankverein, die Bank des Mittelstandes (Früher Innungsbank)**

Postscheck-Konto Nr. 4485 — Blumenstraße 8 — **Bankgeschäfte aller Art!** — Gegründet 1896 — Telephon Ring 2857, 7966

Annahme von Spareinlagen — Günstige Verzinsung — Kredit-, Effekten-, Konto-Korrent-Verkehr

Erhöhung auf 100 M für das Mitglied selbst (Meisterbeitrag), für jeden beschäftigten Gehilfen 25 M und für jeden beschäftigten Lehrling 15 M vierteljährlich. 2. Beitrag für den Innungsausschuß: Meisterbeitrag 75 M, für jeden Gehilfen 50 M und für jeden Lehrling 25 M vierteljährlich. 3. Bundesbeitrag einen halben Gehilfenhöchstlohn (Stundenlohn), das sind voraussichtlich 850 M monatlich, mithin vierteljährlich 2550 M. 4. Für die Zeitschrift „Schlesiens Handwerk und Gewerbe“ Nachzahlung für März 50 M und für April, Mai, Juni à 300 M = 900 M.

Ich bitte um vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.
J. A.: Otto Bruschke, Obermeister.

## Installateur-Zwangs-Innung zu Breslau

Zu der Montag, den 9. d. Mts. nachm. 2 Uhr stattfindenden **Quartalsversammlung** im Gesellschaftshause Wratislawia, Mauritiusplatz 4, werden alle Kollegen dringend eingeladen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung. 2. Feststellen der Anwesenden. 3. Verlesen der Verhandlungsschrift der Neujahrsquartalsversammlung. 4. Aufnahme neuer Lehrlinge. (Dieselben sind für 3 Uhr zu bestellen, und gleichzeitig 750 Mark Aufnahmegebühren mitzubringen.) 5. Freisprechung von Lehrlingen. (Dieselben sind für 3¼ Uhr zu bestellen.) 6. Rechnungslegung und Entlastungserteilung an den Kassierer. 7. Neuwahl der satzungsgemäß ausscheidenden zwei Vorstandsmitglieder, die durch das Los zu bestimmen sind. 8. Genehmigung des Haushaltsplanes. 9. Erhöhung der Strafgelder für Versäumnis der Sitzung usw. 10. Bericht der Lohnkommission über die bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen zwecks Abschlusses eines neuen Lohntarifs. 11. Bericht von Herrn Brettschneider über das abzuhaltende Vergnügen. 12. Verschiedenes.

Ruppelt, Obermeister.

## Glaser-Innung Schweidnitz

Innungs-Versammlung in Waldenburg, Eichholz's Gasthaus am Montag, den 9. April 1923, vorm. 9 Uhr.

Tagesordnung: 1. Zahlung der Umlage für den deutschen Verband 600 M, Zahlung der Umlage für den schlesischen Verband 1000 M, Zahlung der Druck- und Portokosten für die Reparaturtarife, Zahlung eines Opfers zur Ruhrgebietsspende. 2. Einschreiben von Lehrlingen. 3. Anträge zum schlesischen Verbandstage. 4. Festsetzung der Diäten zum Verbandstage. 5. Anhörung und Beschluß über Mitgliedschaft der Frau Rummler. 6. Antrag des Ehrenobermeisters auf Zahlung eines freiwilligen Beitrages. 7. Mitteilungen.

Der Vorstand.
Karl Förster. Erich Glaubitz.

## Der 31. Schlesische Glasertag

findet Sonntag, den 29. und Montag, den 30. April 1923 in Hirschberg i. Schl., Lichte-Burgstraße 8, im Hotel „Goldner Greif“ statt.

Vorläufige Tagesordnung: Sonntag, den 29. April cr., vorm. 9 Uhr **Vorstandssitzung**, 10½ Uhr **Hauptversammlung**. 1. Eröffnung des 31. Schles. Glasertages durch den Verbandsvorsitzenden Kollegen A. Kleinke, Breslau. Begrüßung der Festteilnehmer durch den Obermeister der Hirschberger Innung, Koll. E. Haasler. 2. Geschäftsbericht. 3. Bekanntgabe der dem Schlesischen Glaser-Bezirks-Verband angehörenden Innungen und Einzelmitglieder. 4. Verlesen des Protokolls vom Vorjahre (Koll. A. Schneider). 5. Kassenbericht (Koll. Ph. Rauer). 6. Wahl von zwei Kassenrevisoren für das nächste Geschäftsjahr. 7. „Die wichtigsten Tagesfragen des Handwerks“. Referent: Herr Syndikus Burkert (Handwerkskammer Liegnitz). 8. „Hammonia“-Bericht. Referent: Herr Subdirektor A. Nicklaus. 9. Anträge der Verbands-Innungen und ordnungsgemäß eingelaufene Anträge. 10. Erhöhung der Verbandsbeiträge. 11. Beratung über verspätet, bezw. in der Versammlung eingebrachte Anträge. 12. Aufstellung des Haushaltsplanes für 1923/24. 13. Entlastung des Gesamtvorstandes. 14. Neuwahl des Vorstandes. 15. Wahl des Ortes für den 32. Schlesischen Glasertag. 16. Anträge zum 38. Deutschen Glasertag in Bremen. 17. Verschiedenes.

Für die Damen und Gäste finden während der Tagung Führungen in die schöne Umgebung Hirschbergs — Kavalierberg, Besichtigung des Riesengebirgsprofils —, Hausberg u. a. m. statt. Bei ungünstigem Wetter ist u. a. die Besichtigung des Riesengebirgs-Museums vorgesehen. Nach geleisteter Arbeit wird der Abend durch musikalische Unterhaltung, Vorträge und ein Tänzchen ausgefüllt.

Alle Anfragen, Meldungen und Zuschriften sind an den Vorsitzenden Koll. A. Kleinke, Breslau 10, Rosenthaler Straße 39, zu richten. Anfragen und Anmeldungen betreffend Fachausstellung und Nachtquartier nimmt bis spätestens 27. April cr. Obermeister Emil Haasler, Hirschberg i. Schl., Lichte-Burgstraße 7, entgegen. Anträge für die Tagesordnung erbittet bis 14. April der Bundesvorstand, zu Händen des Vorsitzenden.

Den Besuchern des Verbandstages wird die damit verknüpfte Fachausstellung im Versammlungslokal von Interesse sein und darum der Besichtigung besonders empfohlen.

Anmeldungen betreffs Beitritt zum Schlesischen Bezirks-Verbande bitten wir an den Vorsitzenden Kollegen A. Kleinke, Breslau 10, Rosenthaler Straße 39, gelangen zu lassen.

Der Verbandsvorstand.
J. A.: A. Kleinke, Vorsitzender.

## Bekanntmachung

Nachdem die Vorarbeiten und Formalitäten der Aktienausgabe beendet sind, kommen jetzt die Aktienstücke für die ersten 750 000 M zur Ausgabe. Es empfiehlt sich deshalb, persönlich in unserer Geschäftsstelle vorzusprechen und Quittung über den eingezahlten Aktienbetrag beizubringen, damit Weiterungen bei der Aktienausgabe vermieden werden. Die Ausgabe der Aktien für die weiteren 750 000 M wird ebenfalls voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche erfolgen können. Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß uns noch ein kleiner Posten billigeren Aktienmaterials zur Verfügung steht, den wir noch dem Handwerk vorbehalten möchten. Wir sehen der Einreichung von Kaufanträgen unverzüglich entgegen, da die Aktien bald vergriffen sein dürften.

## Preisliste.

| | |
|---|---|
| **Fadenzwirne.** | |
| Maschinenzwirn neutral 2fach Nr. 14 per kg | 31 000 M |
| Nähzwirn für Säcke per kg | 21 600 M |
| Bindegarn per kg ca. 400 m | 10 500 M |
| Bindfaden per kg ca. 150 m | 7 500 M |
| **Leinenzwirne.** | |
| schwarz, 2fach Nr. 40 50 g | 2750 M |
| schwarz, 3fach Nr. 60 50 g | 2750 M |
| schwarz, 3fach Nr. 30 50 g | 2950 M |
| schwarz, 3fach Nr. 16 Atlasgarn 500 m | 2450 M |
| feldgrau (Dülken), 2fach Nr. 25 50 g | 2680 M |
| rohgrau, 3fach Nr. 30 50 g | 2700 M |
| schwarz, reiner Leinenzwirn, 200 m | 1150 M |
| Zaspelzwirn Nr. 30, schwarz, weiß, grau, Pack | 4400 M |
| **Nähgarne.** | |
| Oederaner Obergarn 4fach Nr. 40, 1000 m | 3200 M |
| Vogelgarn 3fach Nr. 30, 1000 m | 2800 M |
| Vogelgarn 3fach Nr. 40, 1000 m | 2500 M |
| Untergarn neutral 2fach Nr. 40, 1000 m | 1900 M |
| Ackermann 4fach Nr. 30, 1000 m | 3000 M |
| Ackermann 4fach Nr. 40, 1000 m | 3200 M |
| **Verschiedenes.** | |
| Monteur-Anzüge, blau | 22 000 M |
| Herren-Schnürschuhe, schwarz | 28 000 M |
| Schnürschuhe, gelb, Fahlleder | 17 500 M |
| Damenschnürschuhe, Chevreau mit Lackkappe | 40 000 M |
| Hosen (Stoff) | 19 000 M |
| Streichhölzer, Paket | 650 M |
| Jupiterstreichhölzer, Paket | 575 M |
| Sunlichtseife, Paket | 2 200 M |
| Feuerwehr-Karabinerhaken, handgeschmiedet, mit Zahnverschluß und Gurtring, pro Garnitur | 3 500 M |
| Silhouetten aus Glas, Größe 16×12 | 12 000 M |
| = 20×14 | 24 000 M |
| = 32×24 | 36 000 M |
| Eisenbettstellen mit Drahtmatratze, wenig gebraucht, per Stück | 60 000 M |
| Seifenpulver, 20%ig, per Pfund | 700 M |
| Knochenleim, normal, ab Lager Breslau p. Kilo | 4710 M |
| Lederleim 1a, normal, ab Lager Breslau p. Kilo | 6100 M |
| Tressierzwirn Nr. 30, schwarz, 48 Knäul à 20 m, pro Karton | 7000 M |
| Flintpapier, Größe 23×30, Körnung 00—4, per Bogen | 97 M |
| Flintpapier, Größe 56×68, per Bogen | 535 M |
| Glaspapier, per Bogen | 92 M |
| Schreibmaschinenfarbbänder, jedes System 8 bis 38 mm breit, per Stück | 2500 M |
| Heftbindfadengarn, 20 Rollen = 1 Kilo, p. Kilo | 18000 M |

Schlesische Wirtschafts-Aktiengesellschaft, Zentralstelle des Schlesischen Handwerks für Wiederaufbau und Rohstoffbeschaffung, Breslau, Blumenstraße 8.

# 36. Vollversammlung der Handwerkskammer Breslau

**am 20. März 1923.**

(Schluß.)

Über die paritätische Umbildung des Ausschusses für das Lehrlingswesen referierte hierauf Herr Maurermeister und Stadtrat Beck-Breslau. Da das neue Berufsgesetz eine paritätische Regelung aller derjenigen Angelegenheiten voraussieht, die die Arbeitnehmerschaft sowie das Lehrlingswesen berühren, hat der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag den Kammern schon jetzt empfohlen, paritätische Fachausschüsse für die verschiedenen Gewerbezweige zu bilden. Da jedoch die Bildung derartiger Fachausschüsse, deren Zahl mindestens 20 betragen würde, ganz erhebliche Kosten verursachen müßte, hat der Vorstand gemeinsam mit dem Ausschuß für das Lehrlingswesen beschlossen, den schon jetzt bestehenden Ausschuß für das Lehrlingswesen paritätisch umzugestalten. Den Vorsitz soll der jeweilige Vorsitzende der Kammer bzw. dessen Stellvertreter führen, je drei Beisitzer wählt die Vollversammlung und Gesellenausschuß der Kammer, ebenso je drei Stellvertreter. Sind besondere Fachfragen eines Gewerbezweiges zu erledigen, von dem Arbeitgeber und -nehmer nicht in dem Ausschuß sitzen, werden je ein Arbeitgeber und -nehmer von den in Frage kommenden Organisationen als Sachverständige mit beratender Stimme hinzugezogen, deren Kosten die entsendenden Organisationen tragen. Aufgaben der Innungen werden dadurch nicht berührt. Der betr. § 32 der Satzung der Handwerkskammer soll entsprechend geändert werden. Die Versammlung genehmigte die vorgeschlagene Satzungsänderung gegen die Stimmen des Gesellenausschusses, der für einen unparteiischen Vorsitz des Ausschusses eintrat.

Über gleitende Kostgeldbeihilfen referierte nun Herr Friseurobermeister Weigel-Breslau. Durch die sprunghafte, ungeheure Steigerung aller Lebensbedürfnisse waren alle bisher von der Kammer erlassenen Richtlinien in Kürze immer wieder überholt. Aus diesem Grunde beschloß der Vorstand der Kammer gemeinsam mit dem Ausschuß für das Lehrlingswesen, eine Umgestaltung dieser Sätze in der Form vorzunehmen, daß sie sich stets einigermaßen den zeitlich herrschenden Verhältnissen auf dem Lebensmittelmarkte anpassen können. Als Grundlage soll stets der vom Finanzamte Breslau festgesetzte Beköstigungssatz für Lehrlinge gelten, den diese in einer Arbeitswoche = 6 Tagen zu erhalten haben. Von diesen Sätzen sollen gezahlt werden im 1. Lehrjahre 25 %, im 2. 50 %, im 3. 75 % und im 4. 100 % pro Woche. Nach einer längeren Debatte, in der besonders betont wurde, daß die Innungen das Recht hätten, einzugreifen, unbeschadet auch schon bestehender Lehrverträge, wurde die vorgeschlagene Regelung angenommen gegen 1 Stimme und der gesamten Stimmen des Gesellenausschusses, der die Kostgeldentschädigung auf der Grundlage von Gesellenstundenlöhnen beantragt hatte. (Vergl. auch die Bekanntmachung in der heutigen Nummer.)

Über gleitende Meister- und Gesellenprüfungsgebühren referierte nun Herr Schlosserobermeister Jantke-Trebnitz. Infolge der ständigen Schwankungen unseres Geldwertes konnten auch die von der Kammer mehrfach erhöhten Gebühren- und Entschädigungssätze für Meister- und Gesellenprüfungen einen Ausgleich zwischen den Einnahmen und den der Kammer entstehenden Unkosten nicht mehr herbeiführen. Auch der Herr Minister hat diese Unzulänglichkeit anerkannt und gestattet, daß die Prüfungs- und Einschreibegebühren unter Anlehnung an die Lohnverhältnisse in gleitender Weise festgesetzt werden. Der Vorstand hat dieser Anregung Folge gegeben und beschlossen, den in Frage kommenden Gebühren die jeweilige durchschnittliche Gesellenlohnstunde, die in einem bestimmten Gewerbe in den verschiedenen Orten gezahlt wird, zugrunde zu legen, und zwar die Gesellenlöhne des Tischler-, für das Baugewerbe diejenigen des Maurergewerbes. Die Prüfungsgebühr soll demnach betragen: für Meisterprüfungen des Gesellenstundenlohnes, der am Prüfungstage gilt, für Gesellenprüfungen in derselben Form das 5fache des Gesellenlohnes der Gesellen zwischen 18 und 20 Jahren. Als Vorschuß ist diejenige Summe zu zahlen, die am Meldungstage gilt; für das Baugewerbe gelten die anderthalbfachen Sätze. Die Beisitzer erhalten: a) Einheimische das 3fache, b) Auswärtige das 5fache des Gesellenstundenlohnes des Prüfungstages und die verauslagten Reisekosten. Für Revisionen gelten dieselben Sätze, die Vorsitzenden erhalten das 5fache dieses Lohnsatzes. Bei Meisterprüfungen sind in jedem Termin mindestens 2, bei Gesellenprüfungen möglichst 10 Prüflinge zu prüfen. Die Einschreibegebühren sollen betragen: für Handwerkslehrlinge eine Jung-Gesellenlohnstunde des Tischlergewerbes, für Fabriklehrlinge das Anderthalbfache davon. Nach kürzerer Debatte werden all diese Sätze angenommen gegen die Stimmen des Gesellenausschusses, der die Gebührenregelung in Anlehnung an die Kostgeldentschädigung beantragt hatte.

Über Aufhebung der Befristung der Rechtsmittel bei Zulassung zur Meisterprüfung referierte Dr. Maciejewski an Hand der betr. Ministerialerlasse, durch die angeordnet wird, daß die bisher geltende Beschwerdefrist von einer bezw. zwei Wochen gegen die Nichtzulassung zur Meisterprüfung an die Prüfungskommission aufzuheben sei. In Zukunft soll für Ablehnung des Gesuches von vornherein sofort die gesamte Prüfungskommission zuständig sein, deren Entscheidung dann binnen zwei Wochen durch Beschwerde bei der höheren Verwaltungsbehörde angefochten werden kann. Im Zusammenhang damit wurde auch die Ministerialverfügung bekanntgegeben, wonach in Zukunft neben dem selbständigen Betrieb eines Gewerbes oder einer wenigstens dreimonatlichen Gesellentätigkeit auch der wenigstens dreimonatliche Besuch einer Fachschule im Bezirke der Kammer zur Zulassung zur Meisterprüfung genügen soll. Die Versammlung genehmigte ohne Debatte die erforderliche Statutenänderung der Meisterprüfungskommission.

Zum Punkt Verschiedenes beantwortete Herr Regierungs- und Gewerberat Kramer sowie Dr. Maciejewski mehrere eingelaufene kleine Anfragen über Hausgebrauchslehrmädchen, Fortbildungsschule, Meisterprüfung usw.

Nachdem die äußerst reichhaltige Tagesordnung erledigt war, dankte der Vorsitzende den noch Anwesenden für die Aufmerksamkeit und das Ausharren und schloß die Versammlung um 4,45 Uhr nachmittag.

A. M.

## Kleine Nachrichten

In der letzten Nummer vom 1. April brachten wir eine Reihe kleiner Nachrichten, welche ganz eigenartige Wirkungen gehabt haben. Eitel Freude herrschte bei vielen darüber, daß die Löhne um die Hälfte gesenkt und die Gewerbesteuer herabgesetzt werden sollte. Daß Schlichtungsausschuß und Gewerbegericht keine Arbeit hätten, wollten nur die wenigen glauben, die dort noch nichts zu tun hatten. Der Innungsausschuß erhielt einige Beschwerden, weil er ausgerechnet der Bauhütte den Bau eines großen Gewerbehauses übertragen haben sollte. Noch am 3. April herrschte Nachfrage nach den billigen Vorzugsaktien. Wenig Glauben dagegen fand die Mitteilung, daß die Damenschneiderinnen ihre Innung auflösen und sich der Schneider-Zwangsinnung anschließen wollten. Aber selbst das harmloseste Gemüt lehnte es ab zu glauben, daß Herr Obermeister Salkowski, der überzeugte Deutschnationale, dem „linken Flügel“ der demokratischen Partei beigetreten sein sollte, um mit den Unabhängigen Fühlung zu suchen! Das war doch etwas zu stark. — Die meisten haben sich über den Aprilscherz gefreut. Manche hatten den guten Humor, auch über den eigenen, harmlosen Reinfall zu lachen. Der Zorn der wenigen Griesgrams wird hoffentlich auch langsam schwinden. Nichts für ungut!

## Stand der Sachlieferungen

Infolge des Ruhreinbruchs der Franzosen sind bekanntlich von seiten der Reichsregierung die Sachlieferungen an die ehemals feindlichen Staaten eingestellt worden. Es werden nur auf Grund des Rheinlandabkommens Sachleistungen für die rheinische Besatzungsarmee angefordert und bewirkt. Es handelt sich in diesem Falle meistenteils um Kasernengeräte. Sobald es zu Verhandlungen mit Frankreich kommt, werden voraussichtlich die Sachleistungen in größerem Umfange wieder aufgenommen werden müssen, zumal bereits größere Anforderungen für Serbien in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, sowie in Telegraphenmaterial vorliegen. Unsere diesbezüglichen Angebote sind an die Reparationskommission zu Paris weitergeleitet worden und ruhen bis zur Wiederaufnahme der Wiedergutmachungsleistungen. Alle an uns gerichteten Anfragen dieser Art, sind fürs Erste zwecklos, und können nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigefügt ist.

Wir haben uns nicht nur um Sachleistungen für das Handwerk bemüht, und suchen Geschäftsverbindungen auch mit dem sonstigen Ausland anzuknüpfen. Unsere Vertreter sind bereits mit reichhaltigen Materialien nach Italien abgereist und können weitere Anträge fürs Erste nicht mehr berücksichtigt werden. Die beiden Herren sind sehr gut versierte Kaufleute, die das Land genau kennen, und entstehen der A.-G., um jede irrige Auffassung zu vermeiden, für diese Reise gar keine Kosten und Spesen, da dieselben in Italien eine neue Heimat suchen, und mit Deutschland späterhin in geschäftlicher Fühlung bleiben wollen. Die Reiseroute ist, wie bereits schon mitgeteilt, sehr groß und berührt ca. 30 Städte. Die Herren werden nach Abschluß ihrer Reise sich den günstigsten Platz in Italien aussuchen, um von dort aus das Export- und Importgeschäft zu heben, und sich dadurch eine neue Existenz mit Hilfe unserer A.-G. zu schaffen.

Sobald Aufträge größeren Umfanges bei uns eingehen, wird Näheres in dieser Zeitung bekannt gegeben werden. Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß wir uns inzwischen auf die Rohstoffversorgung des Handwerkes eingestellt haben, um dem Handwerk möglichst preiswert besonders die schwer und teuer zu beschaffenden Materialien zuzuführen. So wird bereits in nächster Zeit für das gesamte schlesische Handwerk eine großzügige Organisation für Leim, Sandpapier und Kreideversorgung in die Wege geleitet werden, und können sich geschäftsgewandte Leiter von Genossenschaften und Handwerksmeister in allen Kreisstädten zwecks Uebernahme der Vertretung umgehend melden. Es handelt sich in erster Linie um erstklassigste Syndikatsware, bei denen der Großhandel in den Preisen nicht mehr mitsprechen kann. Unsere A.-G. hat die Alleinvertretung für das gesamte Schlesien erhalten, und hoffen wir, dem Handwerk damit große Dienste zu leisten.

Schlesische Wirtschafts-A.-G.,
Breslau, Blumenstr. 8, 2. Etg.

## Bücherbesprechungen

**Der Elektriker.** Von Charles Schütze. Hermann Paetel Verlag, G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf. Das Bändchen soll nicht nur dem vor der Berufswahl stehenden Schüler und seinen Eltern einen allgemeinen Einblick in das Wesen des Elektrikerberufs geben, sondern es will dem bereits in den Beruf eingetretenen Anfänger ein treuer Berater sein, soweit dies bei seinem bescheidenen Umfange möglich ist. Während daher die ersten Abschnitte („Schule und Berufswahl“, „Wert der Selbsterkenntnis“, „Häusliche Werkstatt“, „Vorbildung“ usw.) hauptsächlich für den Neuling bestimmt sind, werden die „Grundlegenden Sätze der Elektrotechnik“ auch dem Lehrling und Gehilfen von Nutzen sein, denn sie bilden die wissenschaftliche Grundlage seines Faches, das bekanntlich, wie kaum ein anderes Fach, mit der Wissenschaft eng verknüpft ist. Der Anfänger wird diese Sätze vielleicht nur benutzen, um festzustellen, was er bereits aus der Schule mitgebracht hat, ja, er könnte sie sogar beim ersten Durchlesen ganz übergehen. Die nunmehr folgenden Abschnitte über Leitungsmaterial und Verlegungsarten dienen hauptsächlich der allgemeinen Orientierung; die Einzelbilder über Installation, Motorenbau und Zentralen haben bereits alle Wissenschaftlichkeit abgestreift und führen den Leser mitten in das rege Treiben der Praxis hinein.

Von den gegenwärtig viel besprochenen Eignungsprüfungen erwähnt das Buch nichts; sein Standpunkt ist etwa folgender: So nützlich und gutgemeint die ersonnenen Eignungsprüfungen auch sein mögen, so darf doch nicht vergessen werden, daß Fleiß, Tatkraft und Geduld schon oft selbst über schwere körperliche und geistige Mängel hinweggeholfen haben. Für diese geistigen Eigenschaften aber gibt es kein Meßinstrument und keine zuverlässige Prüfmethode, schon deshalb nicht, weil sie sich oft erst mit den Jahren und manchmal ganz überraschend entwickeln. Tausende von jungen Handwerkern sind vom Verfasser daraufhin sorgfältig beobachtet worden, und gar oft zeigte sich, daß von der Natur reich bedachte Lehrlinge im Laufe der Zeit zurückblieben, während Minderbegabte es schließlich doch zu angesehenen Leistungen brachten. Entsprechend richtet das Buch an den Begabten die ernste Mahnung: „Verwalte das anvertraute Pfand getreulich“, und an den Minderbegabten die ermunternde Versicherung: „Frisch gewagt ist halb gewonnen!“

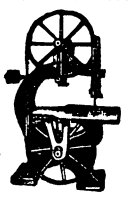
Vier ganzseitige, von der AEG. gütigst zur Verfügung gestellte Schaubilder dienen dem Büchlein als Schmuck. Sie zeigen, daß die Verlagsbuchhandlung keine Mühe gescheut hat, dem Käufer nicht nur ein nützliches, sondern auch ein hübsches Bändchen anzubieten.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Syndikus Dr. Walter Paeschke, Syndikus Walter Baranek und Baurat Schreiber; für den Anzeigenteil Paul Kahla. Verlag der Verlags-Gen. „Schles. Handw. u. Gew.“. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich), sämtlich in Breslau.

Alleinige Anzeigenannahme und Inkasso
für „Handwerk und Gewerbe“
W. Jacobowitz & Co., Breslau V,
Alexisstraße 2 / Fernruf: Ohle 8629 u. Ring 7844
Postscheck-Konto: Breslau 62031 / Bank-Konto:
v. Wallenberg, Pachaly & Co., Breslau

Trockenes kiefernes Schnittmaterial in allen Stärken : Eichenfurniere u. Absperrfurniere
offeriert zu billigsten Preisen
Herbert Büchler, Komm.-Ges., Breslau 10
Telefon: Ring 5946 :: Michaelisstr. 20/22

Holzbearbeitungs-Maschinen
empfiehlt
Maschinenfbrk. Max Seifert
Breslau 10, Michaelisstr. 18—22
Telefon: Ring 4661.



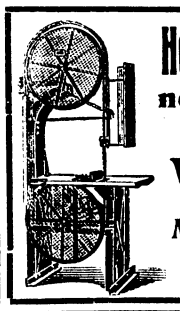
Steuerberatung Buchführungsbeistand, Rechtsberatung, Einziehung v. Außenständen durch den Reichsschutzverband für Handel u. Gewerbe, Breslau, Nikolaistadtgr. 18. Tel. R. 10648

Geldschränke
Bücher- u. Einmauerschränke
Stahlkammertüren
Stahlkammer-Einrichtungen
P. Sorowski & Sohn
BRESLAU X, Schießwerderplatz 13
Fabrik für Geldschrank- und Tresorbau
Gegründet 1896 / Fernruf Ring 3085

Zahle mehr wie Berlin und Hamburg für
Mauserpistolen
Parabellum
sowie auch andere automatische Pistolen, Jagdgewehre, Prismengläser, Geweihe und alle Waffensammlungen. Anfragen lohnt sich. Nachnahme gestattet.
Arthur Cziesielsky, Breslau, Zietenstr. 18, Kolonialwaren-, Wild- und Waffengeschäft.
Telefon Ohle 9048.

Gut erhaltenes
Herren-Fahrrad
m. Freil. zu kaufen ges.
Herrenstr. 20 im Kontor

Stuck- u. Zementarbeiten
führt aus
Julius Völkel, Breslau 13, Tel.: R. 6787

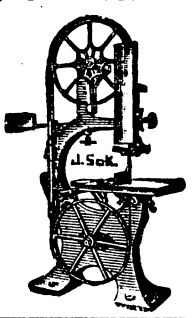


Holzbearbeitungsmaschinen
neuester Ausführung
baut
Wesselmann
Maschinen-Fabrik G. m. b. H.
Breslau 23

Trockene prima Eichen-, Erlen-, Rüster-, Pappel- und Kiefer-Dickten,
sowie prima Eichen-Fourniere haben wieder abzugeben
HEINRICH POHLENZ & CO. BRESLAU X Am großen Wehr Nr. 2/5, Ecke Salzstr. / Tel. R. 1911

**Julius Sckeyde** Kom.-Ges.
Breslau I, Ohlauer Straße 21/23

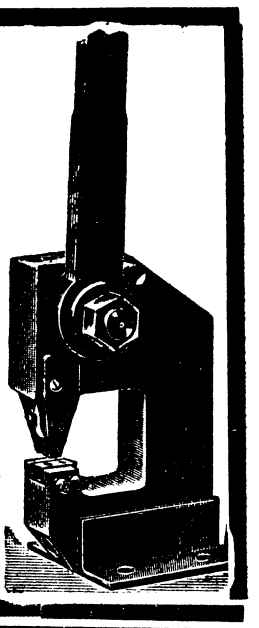
Holzbearbeitungs-Maschinen



Bandsägemaschinen, Hobelbänke, Schrotsägen, Hobel und Bohrer jeder Art
Hobelmaschinen, Kreissägen, Schneidladen, Schraubzwingen, Zugmesser

**Maurer- und Zimmerarbeiten**
für Um- u. Neubauten, Reparatur., Ausbau v. Kleinwohnungen, Anfertigung von Bauzeichnungen u. Kostenanschlägen
**Paul Nerlich**
Maurer-u. Zimmermstr.
Vorwerkstr. 15. T. R. 2335
Gewissenh. Beratung für Ausführung v. Bauarbeiten und Reparaturen an Grundstücken

**Eugen Krantz**
G. m. b. H.
Gegründet 1872 Breslau I, Bischofstr. 2 Tel. R. 4870/22
Eisen-, Stahl-, Metall- u. Eisenwaren-Großhdlg.
Sämtliche Bedarfsartikel
für Schlossereien, Maschinenfabriken u. Fabrikwerkstätten
**Baubeschläge, Schiebetürbeschläge**
Schrauben, Nieten, Drahtnägel, Werkzeuge, Maschinen, Schweißapparate, Schweißplatten, Schweißpulver, Schmirgelscheiben, Stabeisen und Bleche, Röhren, Façon- und Ziereisen, Treppenstufen-Schutzschienen, Mauerschutzecken, Gitterornamente
Werks-Niederlage Schoeller'scher Edel- u. Werkzeugstähle



OSB
**Otto Schwartz**
Breslau 10, Matthiasstr. 12
Walzeisen, Bleche, Stahl - Eisenwaren-Großhandlung
Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
**Bohrmaschinen**
Gewindeschneidmaschinen
Drehbänke
Schleif- und Schmirgelmaschinen
Schmirgelscheiben — Stanzen — Scheeren
Autogene Schweissapparate
Gegr. 1885
Grosse Ausstellungsräume! Sofortige Lieferung!

**Tische**
aller Art und
**Polstergestelle**
speziell
**Ausziehtische**
liefert preiswert
**Fritz Maschler,**
Tischfabrik
Ölsner Strasse Nr. 16

**Wegen dringenden Bedarf**
zahle ich für
**Alteisen, Maschinenguß, Papier, Makulatur, Zeitung und Metalle**
die höchsten Tagespreise
**A. Linke,**
Lessingstr. 10.
Tel. Ohle 6582, Nebenstelle

**Schultheiß-Patzenhofer**
**Biere**
wohlschmeckend
gehaltvoll
bekömmlich


# Bezugsquellen-Verzeichnis für den täglichen Bedarf

Rubrikzeile 175.– Textzeile 125.–


**Alt-Metalle**
alle Sorten, sowie Schneiderabfälle, alt und neu, kauft zu höchsten Tagespreisen
**A. Franke,** Breslau
Weinstraße 79, Hof links.

**Altmetalle**
kauft Gießerei, Gürtlerei Reparaturwerkst., Universitätspl. 4 a. d. Stockg.

**Altmetalle, Papier, Säcke, Schneiderabf.**
zahlen die höchsten Preise
**Hannover & Panski,**
Breslau, Kätzelohle 37. Tel. Ring 5979. Nebenstelle.

**Ankerwickelei**
**Motorradreparaturen**
Installationen, elektrische Licht- und Kraftanlagen
**P. G. Braeuer & Co.,**
Bresl. X, Schrotg. 14. TR. 3417

**Bedachungsgeschäft**
Georg Köbsch, Klempnermstr
Bresl. Lohestr. 54 T Ohle 1189

**Bedachungsgeschäft**
Kurt Sydow, Breslau II, Grünstraße 15. Telefon Ring 5739

**Be- und Entwässerung**
**Hermann Mathiba.**
Weinstr. 78. Tel. Ring 3007.

**Bildhauer u. Stukkateur**
Jul. Völkel, Bresl. 13, Kräuterweg (Steinstr.) Tel. Ring 6797

**Blitzableiter**
A. Kreuzer, Schlossermstr., Breslau 10, Matthiasstr. 68. Tel. R. 1176?.

**Bürstenfabrik**
Spezial.: **Zahnbürsten**
Carl Borrmann, Breslau X, Mehlgasse 45. Tel. Ring 5207

**Dachpappe**
**Hermann Paul,** Bresl. 6, Friedrich-Carl-Straße 5. Tel. Ring 1411 u. Ring 7836

**Dachsteine aller Art**
Schles. Dachstein-Vertrieb
**Reinsch & Feuerstein**
Breslau 6. Musterlager: Neue Antonienstraße 4 pt.

**Drahtzäune**
und Drahtgeflechte in allen Ausführungen mit und ohne Aufstellg. Alfons Gottwald, Breslau XIII, Steinstr. Kräuterweg) Tel. Ring 1464

**Eisengießerei**
Maschinenguß, Bauguß, Hartguß, sowie gr. Modell-Lager
Ernst Hofmann & Co., Bresl. 8
Klosterstraße 66. Tel. Ring 381.

**Eisenwaren**
aller Art, Bedarfsartikel für jedes Handwerk. Handwerker erhalten höchste Rabattsätze. Anfragen erwünscht.
**Fritz Brandt, Eisenhdlg.**
Nikolaistraße 63a,
Ecke R. Weltgasse, Tel. O. 9064

**Elektr. Anlagen**
**Motor-Reparatur.**
**Oswald Rebhahn,**
Breslau Schillerstr 21 T. 1437

**Elektro-Großhandlg.**
**Paul Pinkert,** Ingenieurbüro, Breslau 2, Tauentzienstraße 41, Telefon Ring 3612

**Elektromot.-Hdlg. Elekt. Rep.-Werkst.**
Ankerwickelei, Lager gebr. Motor. E. Lehmann,
Breslau 10, Matthiasst. 9
Fernsprecher Ring 7489

**Elektro-Motoren**
**Exhaustoren, Staubsauger,**
neu u. gebraucht zu verkaufen. Elektro-Motoren-Zentrale, Fr Engelke, Civil-Ingenieur Breslau V, Yorckstraße 47.

**Elektr. Reparaturwerk**
für Maschinen u. Apparate. Neuwickelungen rasch, gut u. preiswert. Umrechnungen v. Zink- u. Aluminiummotoren Erstklassige Prüfanlagen bis 10000 Volt. Motoren neu u. gebraucht, sowie Anlagen f. gew. Zwecke ständ. lieferbar
**Gustav Moser & Co.**
Bresl. X, Moltkestr. 8 T. R. 1676

**Farben u. Lacke**
sämtliche Malerartikel Bienenkorb-Drogerie, Kupferschmiedestraße 17

**Farben u. Lacke**
Fritz Wegener, Breslau I Albrechtst. 38. T R 7082, 11256
Bei Bedarf Anfrage erbeten.

**Farben u. Lacke**
‚Farbenhändel‘ Fachgesch. f. Anstrichmaterialien, Martinistraße 7/9. Tel. Rg. 11481

**Farben u. Lacke**
**Malerbedarfsartikel**
**Breslauer Lack- und Farbenhaus**
Inh. F. Josef Hönke, Brüderstraße 34. Tel. Rg. 3095 Nbst.

**Feilenfabrik**
Anfertigung neuer Feilen. Aufschärfen stumpter Feilen
W. Sirowatky & Hübner,
Bresl Berlinerstr. 23. T. R. 2122

**Fourniere**
Leipziger, Werner & Co.
Siebenhufener Straße 11/15
Tel. R. 7547.

**Fugenloser Fußboden**
zum Belegen von Küchen, Badezimmern, Kontoren, Läden u. a. Treppenbelag v. Rich. Schenk,
Vorwerkstr. 42.

**Gas- u. Wasseranlagen**
Paul Kroll, Installat.-Gesch. Klosterstr. 127, Tel. Ring 3095

**Gas-u. Wasseranlag.**
Ernst Ortmann
Schulzenwiese 12
Telefon Ohle 1332

**Gas- u. Wasseranlagen**
Kurt Sydow, Bresl. II, Grünstraße 15, Tel. Ring 5739

**Glaserei**
Karl Biehan, Glasermst. Breslau II, Tauentzienstr. 89 Telefon Ring 1545.

**Bauglaserei**
F. W. Doerfert, Glasermeister Sternstr. 63. Tel. Ohle 750.
Glasversicherungen.

**Gummiabsätze**
Lederhandlg. Schuhbedarfsartik. Alb. Gutsche, Reuschestr. 29/31 T. R. 10949 Filialen: Gräbsch. St. 19/21 Klosterst. 2 Moltkest. 14 u. Bohrauerst. 27.

**Hohlschleiferei**
Kunst- u. Hohlschleifen für jede Art Schneidwaren Paul Hantke, Oels Schl Fernruf 350

**Holzwolle**
geben ständig ab
**Alfred Seidel,**
Holz- und Industriebedarf
G. m. b. H. Bresl. 16 Fürstenstraße 90. Tel. Ohle 1006

**Klempnerarbeiten**
Georg Köbsch, Klempnermeister Breslau, Lohestr. 54. Telefon Ohle 1189.

**Klempnerarbeiten**
Kurt Sydow, Klempnermstr. Bresl II, Grünstr. 15. T R. 5739

**Klempner- u. Dacharbeiten,** sowie Installation. Ernst Thomas, Klempnermeister, Breslau VII, Höfchenstraße 61.

**Kupferschmiede**
Apparatebau, Dampfhochdruck-Heiz-Anl. Kessel aller Größen. A. Langer, Schießwerderstr. 55. Tel. R. 5438

**Ladenbau**
Spez.: Schiebe- und Vorhanggitter, Markisen, Schaukäst.
Reinhold Seller, Breslau 8
Vorwerkstr. 57 a Tel. Ohle 1055

**Lederhandlung**
Schäfte u. Schuhmacherbedarfs-Artik. offeriert preisw.
Herbert Schramm, Klosterstraße 91.

**Markisen-Bestandteile**
Scheerengitter, Schaukasten, Gebr. Pieschek, Bresl. 8, Mariastr. 16. Telefon Ohle 1216

**Matratzen**
Spezialfabrikation von Auflegematratzen jeder Art. Ständiges Lager von Stahlmatratzen. Silesia-Matratzenfabrik Breslau 9, Hedwigstr. 36. Tel.: Ring 4632

**Messerschmiede**
Schleif- u. Polieranstalt Otto Klaebig (Inh. Georg u. Kurt Klaebig), Bresl. I, Weidenst 18

**Messerschmiederei**
Anfertigung neuer Messer jeder Art nach Muster Paul Hantke, Oels Schl. Fernruf 350

**Modelle aller Art**
Alfred Zukunft, Breslau, Gräbsch. Str. 85, Tel. Rg. 3205

**Nähmaschinen**
für Hausgebrauch u. Industrie, Ersatzteile und Reparaturwerkstatt für sämtl. Systeme. Josef Greulich, Mechanikermeister T. O. 6357 Bresl., Hummerei 17

**Pinsel** Carl Böttger
Bresl. I, Kupferschmiedest. 17

**Scheerengitter-Spez.**
Markisen, Schaukasten
Gebr. Pieschek, Bresl. 8,
Martastr. 16. Tel. Ohle 1216

**Schreibmaschinen**
fabrikneu, verkauft weit unter heutigen Ringpreisen.
H. Wagner & Co.,
Gabitzstr. 84, I. Tel. R. 4144

**Stellmacherei u. Wagenbau**
Otto Herder, Breslau VII, Gabitzstr. 19. Tel. R. 10260

**Stellmacherei u. Wagenbau**
Josef Wurzel, Bresl. X, Matthiasstr. 103. Tel. R. 5092 Nbst.

**Stempelfabrik**
A. Sedlatzek, Breslau I, Ringbude 75/76. Tel. R. 4740

**Wagenfabrik**
Spez.: Rollwag, Autoanhänger, Geschäfts- u. Handwagen.
A. Zimmer, Vorwerkstr. 88.

**Wasser-Reservoire**
Koch-Kessel neu und gebr.
Carl Brunke, Pöpelwitz-St. 45

**Gerüstbau-G.m.b.H.**
Breslau 10-Michaelisstr. 64-Telefon Ring 343 Nebenst.
Verleihung von Gerüstmaterial-Hebezeuge-Krane-u.s.w.